

## Kirchen warnen vor drastischen Kürzungen

Bei einem Ja zur Kirchensteuerinitiative würden viele soziale Angebote wegfallen. Dennoch steigen die lokalen Vertreter erst spät in den Abstimmungskampf.

MIRKO PLÜSS

In knapp zwei Wochen wird über die kantonale Kirchensteuerinitiative «Weniger Steuern fürs Gewerbe» abgestimmt. Die Jungfreisinnigen fordern, dass juristische Personen von der Kirchensteuer befreit werden. Eine Annahme der Initiative wäre für die Stadt Winterthur dramatisch, warnen gestern Vertreter der reformierten und katholischen Kirchen. Urs Rechsteiner, Präsident der Römisch-katholischen Kirchgemeinde, griff an der «ökumenischen Pressekonferenz» die Initianten frontal an. «Der Name der Initiative ist irreführend, denn die meisten Kleingewerbetreibenden zahlen gar keine Kirchensteuer», so Rechsteiner. «Betroffen sind vor allem grössere Firmen und Konzerne.» Und falls diese Gelder plötzlich ausfallen, seien alle gemeinnützigen Dienstleistungen der Kirchen bedroht.

Walter Hubmann, Finanzvorstand des Reformierten Stadtverbands, verdeutlichte dies in Zahlen. Aus den Steuereinnahmen von juristischen Personen erhielten die städtischen Kirchen im Referenzjahr 2012 rund 9,6 Millionen Franken, was einem Drittel der Gesamteinnahmen entspricht. «Der Wegfall dieser Summe wäre gravierend», fand Hubmann. «Überall müsste gekürzt werden.» Das Geld verwenden die Kirchen unter anderem für Sozialberatungen, die Jugendarbeit (beispielsweise beim Treffpunkt Vogelsang oder Stadtmuur), Konzerte und Lesungen oder Beiträge an soziale Organisationen. Hinzu kommen Reparatur- und Renovationszahlungen für Kirchen und Kirchgemeindehäuser. Welche Institutionen oder Leistungen konkret wegfallen würden, könne derzeit noch nicht gesagt werden. «Wir haben keinen Plan B, viele soziale Dienstleistungen müssten fortan Stadt und Kanton übernehmen», meinte Urs Rechsteiner.

### Späte Diskussion

Die lokalen Kirchenvertreter gehen spät in den Abstimmungskampf. Bereits am Sonntag in einer Woche wird über die Kirchensteuerinitiative abgestimmt. Man nehme die Initiative nicht auf die leichte Schulter, auch wenn sich ein Nein abzeichne, erklärten Rechsteiner und Hubmann. Jedoch sei über den Abstimmungstermin erst relativ spät, im Februar, entschieden worden. Und nun habe man noch das Ende der Schulferien abwarten müssen.

# 32 000 Schuhe für die Franzosen



Hier werden Tausende Schuhe abtransportiert. Am 11. Juli treten sie wieder auf, an der Premiere von «Guete Bonjour». Bild: Donato Caspari

Die Sammelaktion des Freilichtspiels «Guete Bonjour» war ein voller Erfolg. Innert vier Tagen haben die Winterthurer 16 000 Paar Schuhe gespendet.

JAKOB BÄCHTOLD

12 000 angesagt, 16 000 erreicht. Chapeau! Das Freilichtspiel «Guete Bonjour» hat in Winterthur ein kleines Schuhsammelfieber ausgelöst. Vom 1. bis zum 4. Mai konnten am Graben alte Schuhe als Requisiten abgegeben werden. Der Hintergrund: Im Theaterstück, das im Rahmen des 750-Jahr-Stadtjubiläums ab dem 11. Juli aufgeführt wird, verlangen die Franzosen von Winterthur, man solle den Besatzern in drei Monaten 12 000 Paar Stiefel abliefern. 1798 eine unerreichbare Vorgabe. 216 Jahre später stellt diese Schuhmenge offensichtlich kein Problem mehr dar: Das Ziel wurde sogar um gut ein Drittel übertroffen. «Wir hätten nie gedacht, dass so viele Leute mitmachen», sagt Roger Meili von «Guete Bonjour», das Echo sei durchs Band positiv. «Beim Sammelcontainer ging es teilweise zu und her wie bei einem Happening.»



Dabei haben die einsammelnden Schauspielerinnen und Schauspieler die eine oder andere Geschichte zu den Schuhen erfahren. Von Militärschuhen, die noch im Zweiten Weltkrieg marschiert sind, bis zu Hochzeitsschuhen, die vor Jahrzehnten den schönsten aller Walzer tanzten. Das letzte Schuhpaar spendete übrigens «Guete Bonjour»-Regisseur Stefan Camenzind. Er gab seine weissen Turnschuhe ab und ging in Socken nach Hause.

## Fast 100 Gratis-Waldarbeiter

Beim Forstamt Winterthur haben sich fast 100 Personen als freiwillige «Winti Ranger» beworben. Sie alle wollen zur Waldpflege beitragen – unentgeltlich.

Weil die Stadt beim Forstbetrieb sparen muss, sucht sie Freiwillige für die Waldpflege, und das mit Erfolg. 99 Interessierte hätten sich bislang als «Winti Ranger» zur Verfügung gestellt, beantwortete das Forstamt gestern eine An-

frage der Nachrichtenagentur SDA. Noch in dieser Woche soll eine erste Informationsveranstaltung stattfinden.

Die Zahl jener, die dann wirklich zum Dienst im Wald antreten werden, dürfte voraussichtlich noch deutlich sinken. Stadtförstermeister Beat Kunz hatte ursprünglich eine Gruppe von 8 bis 15 Personen ins Auge gefasst, mit der Option auf Vergrößerung. Gut möglich, dass ihm nun schon ab Beginn mehr Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Ein Umstand, der den Stadtförster

freut. Man merke, dass sich viele Leute für den Wald interessieren, sagt er.

### Gefahrenarme Aufgaben

Das Projekt «Winti Ranger» ist eine Folge der Sparmassnahmen. Die Forstbetriebe müssen im laufenden Jahr etwa eine halbe Million Franken sparen. Viele Arbeiten können darum nicht mehr im gewünschten Umfang erledigt werden. Beispiele sind der Unterhalt von Biotopen und Feuerstellen, die Waldrandpflege und das Aufstellen von Am-

phibienschutzzäunen. Hier sollen die «Winti Ranger» zum Einsatz kommen.

Die Freiwilligen werden von der Stadt mit wetterfester Kleidung ausgerüstet und erhalten eine Ausbildung in Waldbewirtschaftung, Ökologie und Tierkunde. Vorgesehen sind vier Schulungstage. Gefährlich werden soll die Freiwilligenarbeit allerdings nicht: Anspruchsvolle Aufgaben wie etwa das Fällen von Bäumen bleiben auch in Zukunft den Forstangestellten vorbehalten. (sda/red)

ANZEIGE

## DIE BESTEN PREISE FÜR ALTGOLD GIBT ES BEIM EXPERTEN FÜR NEUGOLD.

Das Schöne an Edelmetallen ist: Sie können sie jederzeit problemlos wieder in Geld zurückverwandeln! Als grosses Edelmetallhaus kaufen wir ständig zu fairen Tagespreisen Altgold und Silberwaren an, die eingeschmolzen und zu neuen Barren verarbeitet werden. Wir freuen uns auf Sie – im Degussa Ladengeschäft in Zürich.

DEGUSSA-GOLDHANDEL.CH

Bleicherweg 41 · 8002 Zürich  
Telefon: +41 (0)44 403 41 10  
zuerich@degussa-goldhandel.ch

Zürich | Frankfurt | Berlin | Hamburg | Köln | München | Nürnberg | Stuttgart | London

Degussa   
GOLD UND SILBER.

